



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

17. Januar 1986 Nr. 172

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Der Gemeinderat hat:

- nachdem die Gemeindeversammlung die beiden Kreditanträge zur Anschaffung eines Forsttraktors mit Zusatzgeräten und eines Gemeindefahrzeuges bewilligt hat, aufgrund der detaillierten Offerten bei der Gebr. Baltensperger AG einen Holder Allrad-Knickschlepper und bei der Garage Morf einen Toyota Hi-lux bestellt. Beide Fahrzeuge erfahren noch gewünschte Modifikationen; zum Traktor werden als Zusatzgeräte vorerst eine Doppeltrommelseilwinde, ein Schneepflug (Lieferung Pflugfabrik) und ein Salz- und Splittstreuer angeschafft.
- zwei Grundstücksgewinnsteuer- und eine Handänderungssteuerveranlagung vorgenommen.
- die Stundenlohnansätze der Besoldungsverordnung um die Teuerung von 2,8 % erhöht und die Ansätze für die Traktorenentschädigung gemäss FAT Tarif neu angepasst.
- der Volkswirtschaftsdirektion mitgeteilt, dass im Voranschlag 1986 ein Betrag für einen einfachen Haltestellenausbau an der Kreuzung Säntisstrasse - Steighofstrasse eingestellt wurde. Zur Erinnerung: Aus Gründen der Verkehrssicherheit müsste die Haltestelle Steighof entweder aufgehoben oder ausgebaut werden. Der Gemeinderat erachtet es aber als vernünftiger, das östliche Dorfgebiet besser zu erschliessen.

- eine Baubewilligung erteilt für Tiefensonden zur Wärmepumpenanlage eines Einfamilienhauses.
- zum Gesuch für die Verlegung der Bar im "Steighof" Stellung genommen und die baurechtliche Bewilligung dazu unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Finanzdirektion erteilt.
- vom Rücktritt von Herr Ernst Walther als Durchführungsorgan der Zusatzleistungen zur eidg. Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung verdankend Kenntnis genommen und diese Arbeit dem Gemeindegutsverwalter übertragen.
- mit Vertretern des Gewerbes und der SVP-Brütten eine Aussprache gehabt.
- dem Zirkus Lovati für ein Gastspiel von 2 Tagen in der Zeit zwischen dem 1. April und 31. Mai 1986 die Genehmigung erteilt.
- vom guten Inspektionsbericht über die Hauptübung der Feuerwehr vom 14.8.1985, inspiziert durch Experten der Gebäudeversicherung und den Statthalter, Kenntnis genommen.
- für das Jahr 1986 bereits vorsorglich den 30. Mai als Datum für die Rechnungsgemeindeversammlung und den 15. Dezember 1986 als Datum für die Budgetgemeindeversammlung in Aussicht genommen,
- im vergangenen Jahr an 26 Sitzungen knapp dreihundert Geschäfte behandelt, die in 478 Seiten Protokoll festgehalten sind. Darunter sind 49 Baugesuche, die ein- bis mehrmals auf der Geschäftsliste standen.

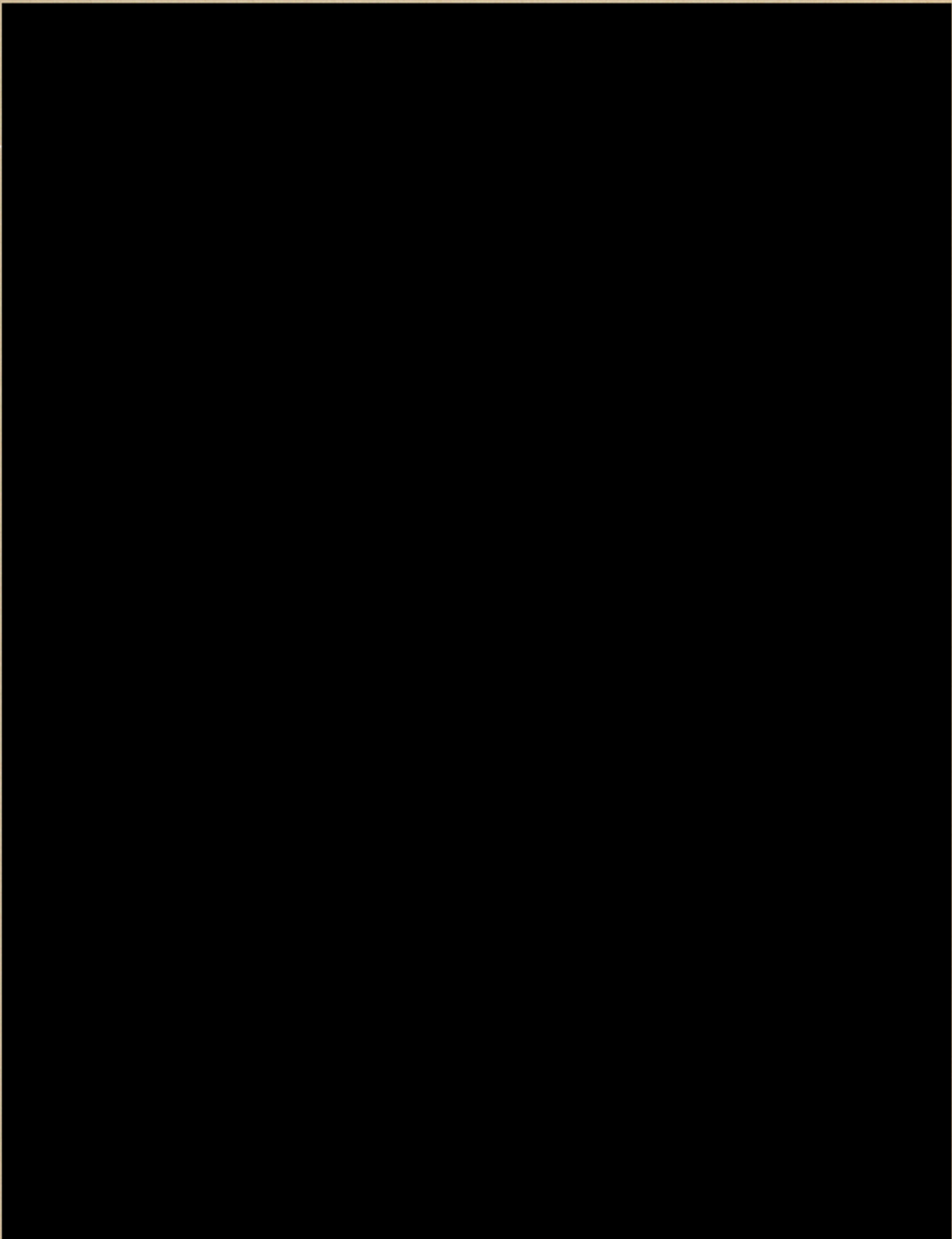
Motorfahrzeugbestand und -dichte in Brütten per
30. September 1984

(aus statistische Berichte des Kt. Zürich)

		(Kanton)
Personenwagen	663	460'155
Nutzfahrzeuge für Gütertransport	36	37'102
Uebrige	63	10'207
Motorräder	38	34'211
Total	800	541'675
Motorisierungsgrad (pro 1000 Einw.)	602	484

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN AUS DEM JAHRE 1985

Geburten



Nachdem die zürcherische Zivilstandsverordnung Eltern und Angehörigen den Entscheid darüber überlässt, ob sie Geburten oder Todesfälle veröffentlichen wollen oder nicht, erheben die vorstehenden Zivilstandsnachrichten keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Zivilstandsamt Brütten

ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 16. DEZEMBER 1985

Erfreulich viele Bürger sind der Einladung des Gemeinderates gefolgt und zur Gemeindeversammlung am 16. Dezember in der Turnhalle Chapf erschienen. Die Traktanden wurden zügig behandelt und die entsprechenden Abstimmungen konnten ohne grössere Diskussion vorgenommen werden. So wurde von der Gemeindeversammlung der Kredit für ein Gemeindefahrrad, der Rahmenkredit für die Anschaffung eines Forst-/Kommunaltraktors bewilligt, der Antrag für einen öffentlichen Schutzraum angenommen und dem Koordinationsvertrag zwischen den Gemeinden Brütten-Nürens-dorf-Lindau über den Bezug von Fremdwasser und Bau und Betrieb von neuen Anlagen im Versorgungsgebiet der Region Brütten zugestimmt. Mit der vorgesehenen Renovation des "Bumehüsli" waren die Stimmbürger jedoch nicht einverstanden und lehnten den Antrag ab. Das neue Rechnungswesen wurde vorgestellt und gegen den Steuerfuss, der gesenkt werden kann, gab es keine Einwände.

Ebenso übersichtlich gaben der Präsident der Schulgemeinde und Schulgutsverwalter ihren Bericht über die Lage in der Schulgemeinde und machten nochmals deutlich, weshalb sie der Gemeindeversammlung die Annahme des Voranschlages 1986 und die Festsetzung des Steuerfusses auf 63 % beantragen. Diesem Begehren wurde durch Zustimmung der Gemeindeversammlung entsprochen.

Anschliessend wurde die Kirchgemeindeversammlung durch den Präsidenten eröffnet, die Stimmbürger nochmals über die Anträge informiert und durch den Kirchengutsverwalter das Budget und neue Rechnungswesen erläutert. So wurde den Anträgen für die Neuanschaffung einer Akustikanlage und dem jährlichen Beitrag an den neugegründeten Singkreis Brütten zugestimmt. Frau Bircher informierte noch über den Beschluss, mit dem Entwicklungshilfebeitrag für das eigene Land das Projekt Langwies zu unterstützen.

Danach fand noch die Bürgerversammlung statt, die über verschiedene Aufnahmen ins Bürgerrecht zu entscheiden hatte.

Was mir aber immer wieder an den Gemeindeversammlungen störend auffällt, ist die "Sitzordnung". Es wird dabei überhaupt nicht deutlich, dass drei Be-

hörden ihre Gemeindeversammlung durchführen. Der Gemeinderat der politischen Gemeinde sitzt die ganze Versammlungsdauer erhöht am langen Tisch, mit Hellraumprojektor, Leinwand und Pult bestens ausgerüstet, dagegen sind weder die Schulpflege noch die Kirchenpflege gesamthaft zu sehen, noch gibt es einen eigenen Tisch oder zumindest ein Pult, wo Unterlagen abgelegt werden können und für den Referenten oder die Referentin zur Unterstützung leicht zur Hand sind. Nein, der Präsident der Schulpflege, der Schulgutsverwalter, der Präsident der Kirchenpflege und Kirchengutsverwalter müssen freihändig in ihren Unterlagen blättern und vor den Stimmbürgern ihre Erklärungen abgeben.

Dieser Mangel sollte behoben, die Eigenständigkeit der Schulgemeinde und der Kirchgemeinde mit entsprechendem Platzangebot erkennbar gemacht und die Referenten mit Pult und Ablagetisch in ihrer Arbeit unterstützt werden.

S. B.

BRÜTTEN IM SPIEGEL DER STATISTIK

Die per 31. Dezember 1985 vorgenommenen Zählungen und Erhebungen ergaben folgende Resultate:

Der Gesamteinwohnerstand erhöhte sich im Jahre 1985 um 18 Personen, d.h. von 1328 am 31.12.1984 auf
1346 am 31.12.1985.

Davon sind 1285 Schweizer und 61 Ausländer.

17 Geburten standen 7 Todesfälle gegenüber.

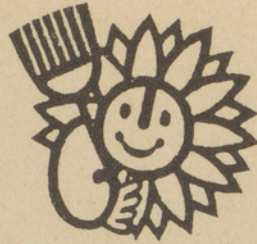
In die Gemeinde zogen insgesamt 69 Personen zu und 61 weg. Der Wanderungsgewinn beträgt somit 8 Personen.

Nach Konfessionen aufgeteilt ergibt sich folgendes Bild:

1007 Personen sind reformiert
245 Personen sind römisch-katholisch
94 Personen gehören anderen Konfessionen an oder sind konfessionslos.

Einwohnerkontrolle Brütten

GEMEINDE-KEHRICHTKALENDER



- Kehricht: (Verbrennbarer Abfall bis zu einer Grösse von ca. 1 x 1 m)
Abfuhr jeden Mittwoch morgen
- Altpapier: Sonderabfuhren durch vorgängige Bekanntmachung
- Textilien: Sondersammlungen durch vorgängige Bekanntmachung
- Altglas: Farbengetrennte Sammelstelle beim Dorf-Laden
- Altpneus: Zurück an Garagisten oder Ueberbringen in eine spezielle Mulde bei der Kehrichtverbrennung in Winterthur
- Altöl: (Mineral- und Nahrungsmittelöle)
Sammelstelle beim Dreschschof
- Aluminium: Sammelstelle beim Dorf-Laden
- Batterien: - kleine: Sammelstelle im Dorf-Laden oder Rückgabe an Fachgeschäft
- Autobatterien: Zurück an Garagisten oder an einen Altstoffhändler
- Altmetall:) Sammelstelle beim
Bauschutt: (in kleinen Mengen)) Dreschschof geöffnet
Gartenabfälle: (sperrige)) Dienstag 19 - 20 Uhr
Kunststoffabfälle:) März - November
Sperrgut:) Samstag 16 - 17 Uhr
- Giftige Stoffe: (Lösungsmittel, Farbreste, Schädlingsbekämpfungsmittel, Säuren, Laugen, Medikamente usw.)
Zurück an das Geschäft, bei dem Sie es gekauft haben oder Sammelstelle Gäswerk, Zürcherstr. 68, Winterthur; geöffnet Dienstag und Donnerstag, 14.00 - 17.00 Uhr.

Landwirtschaftliche Abfälle: (verdorbenes Gras, Obst, Ackerfrüchte, Silage, Unkraut, Gartenabfall, Baumstrünke, Heu- und Stroh- wischgut, Lesesteine, Abbruchmaterial ohne Holz und Metall, Ziegel usw.)
Sammelstelle Grube Homberg, Nürensdorf,
geöffnet Dez. - Febr. jeden 2. Samstag
im Monat 9.00 - 16.00 Uhr
März - Nov. jeden Samstag
9.00 - 16.00 Uhr

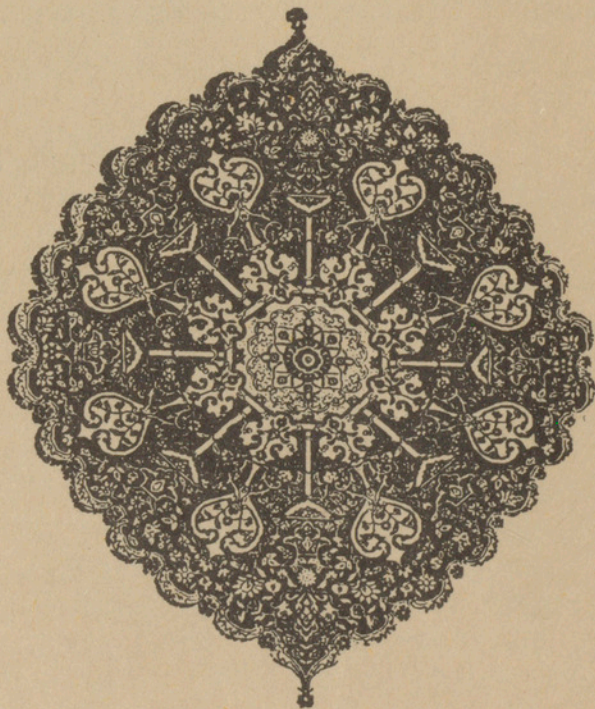
ausgediente Fahrzeuge und Schrott: Sammelplätze in
Winterthur: Kuhn AG, St.Galler Strasse
Neftenbach: Hans Mühle
Rickenbach: Gebr. Truninger

Kadaver: Sammelstelle im Dreschschoopf

Küchen- und Gartenabfälle: wenn möglich selber
kompostieren

Kaufen Sie umweltbewusst ein! Ueberlegen Sie sich, wie Sie das Einzukaufende später beseitigen wollen. Ein kritischer Konsument ist auch ein kritischer Wegwerfer. Jeder Abfall ist umweltgerecht zu entsorgen.

Die Gesundheitsbehörde
Brütten



WALDWEIHNACHT DES CVJM/F - LINDAU

Es ist Samstag, 15. Dezember, kurz nach fünf Uhr abends. Weshalb stehen eine ganze Anzahl Kinder und Erwachsene, mehr oder weniger warm angezogen, mit erwartungsvollem Blick auf dem Chilbiplatz in Lindau? Gibt es etwas gratis oder ist sonst etwas Aufsehen-erregendes geschehen? Beides ist falsch, denn die rund 100 Kinder und Erwachsenen wollen gemeinsam die Waldweihnacht des CVJM/F feiern.

Die Teilnehmer werden kurz begrüsst und anschliessend in zwei Gruppen eingeteilt. Nacheinander starten die mit Fackeln ausgerüsteten Gruppen zu einer Nachtwanderung. Kurz danach treffen sie Maria und Joseph mit dem bereits geborenen Jesuskind auf dem gut mit Kerzen gekennzeichneten Weg. Joseph erzählt, wie ihm in einem Traum ein Engel erschienen sei, der ihm sagte, er solle mit Frau und Kind nach Aegypten fliehen; König Herodes wolle das Jesuskind töten. Also wird in Richtung Aegypten, bzw. Müliberg, aufgebrochen, um dieser Gefahr so schnell wie möglich zu entgehen. Der weitere Weg führt an die Grenze Israel-Aegypten. Als Einreisetrübung muss dem Grenzsoldaten ein Lied vorgesungen werden. Wenig später werden je zwei Teilnehmer zusammengebunden und als Sklaven weitergeführt. Die Flüchtenden sind froh, dass sie vor der Durchquerung der Wüste als Reiseproviant einen Mohrenkopf bekommen. Nach geglückter Wüstenwanderung, kurz vor der Stadt, dem Ziel unserer Reise, werden wir von Soldaten angehalten. "Jeder Knabe unter zwei Jahren muss getötet werden", so tönt es aus dem Munde des Hauptmannes. Glücklicherweise verliessen Maria und Joseph mit dem Jesuskind uns schon vorher. So können wir ungehindert weitergehen. In der mit Zeltblachen eingezäunten Stadt versammeln wir uns um einen mit Kerzen markierten Davidstern. Dort singen wir ein Weihnachtslied. Danach berichten verschiedene Leute aus der Bibel, z.B. der Zöllner Zachäus, die Frauen am Grabe, Paulus und andere, wie sie in ihrem Leben Jesus begegnet sind. Bei Kuchen, heissem Tee oder Punsch wird noch eine Weile geplaudert, bevor man mit einer Kerze aus dem Davidstern nach Hause aufbricht.

Diese Waldweihnacht wollte uns neu darauf aufmerksam machen, dass Jesus Christus, der noch heute lebendige Sohn Gottes, unser Licht ist, in einer Zeit, die zum Teil sehr dunkel ist. Es ist wichtig für uns, dass wir ihm das Herz öffnen.

Beat Meier, v/o Jdefix

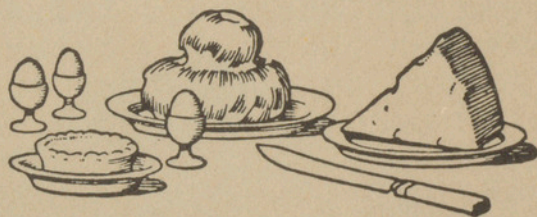
RUECKBLICK AUF DEN SCHULSILVESTER

Wieder einmal ist er überstanden, der Schulsilvester: Allzuviel Schabernack scheint die Brüttemer Schulsjugend auch im vergangenen Jahr nicht angerichtet zu haben. Und wer an seine eigene Schulzeit zurückdenkt, wird es den Buben und Mädchen wohl nicht allzusehr verargen, dass sie einmal im Jahr über die Schnur hauen.

Sehr viel Verständnis für die Bedeutung dieses Tages zeigen alljährlich die Wirtsleute Graf vom Restaurant "Hofacker" und der Dorfbäcker Bosshart: Grosszügig spenden sie jeweils Wienerli und Brötchen für die ganze Schule. Zubereitet vom Abwartsehepaar Bangerter, steht so schon früh am Morgen warme Verpflegung bereit, an der sich die frierenden Kinder mit Hochgenuss gütlich tun. Die Kuchen, die zum Dessert verteilt werden können, sind Geschenke verschiedener Mütter.

Allen Spendern und der Familie Bangerter danken Buben, Mädchen und Lehrer der Primarschule Brütten sehr herzlich!

Werner Suter





SENIORENECKE

Am 13. Februar findet wiederum ein Altersnachmittag statt. Beginn um 14.00 Uhr im Gemeindezentrum Brütten.

Unter der Leitung von Marie Ball unterhält uns der Trachtenchor Embrach mit Liedern und Musik. Ich finde es sehr schön, dass der Chor zu uns nach Brütten kommt und hoffe, dass viele Senioren diesen Nachmittag reservieren.

Für die Alterskommission
Heidi Baltensperger

2-Zimmer-Wohnung in der Alterssiedlung Winterberg

Per sofort oder nach Vereinbarung ist in der Alterssiedlung an der Poststrasse in Winterberg eine 2-Zimmer-Wohnung für zwei, eventuell auch für eine Person zu vermieten. Sehr ruhige, sonnige Lage.

Balkon, Wohnküche, Dusche/WC monatlich 413 Franken (Nebenkosten inbegriffen). Die Wohnung ist neu renoviert.

Auskünfte beim Verwalter: Emil Hildebrand,
Büelstrasse 8,
8307 Tagelswangen,
Telefon 32 69 90

Im vergangenen Jahr haben sich Frau S. Naenni und weitere Mitglieder der Heimatschutzgesellschaft Brütten freundlicherweise für die Gestaltung der Mittelseite unseres Mitteilungsblattes zur Verfügung gestellt. Mit einer Reihe von älteren und neueren photographischen Aufnahmen ist das Geschehen im Dorf dokumentiert worden. Wir danken herzlich für diese Beiträge.

Im neuen Jahr soll diese Tradition fortgesetzt werden mit einer Serie, die unser Redaktionsmitglied K. Bruggisser zusammenträgt. Sie steht unter dem Thema: "Die Umgebung Brütten auf alten und neuen Landkarten."

Die Redaktion

AUSSCHNITT EINER SCHWEIZER KARTE VON KONRAD TUERST

Seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts sind karteographische Darstellungen von schweizerischen Gebieten bekannt. Ein schönes Beispiel dazu ist der auf der nächsten Seite abgebildete Ausschnitt aus einer Karte des Zürchers Konrad Tuerst.

Er wurde um 1450 geboren, erlernte zuerst die Goldschmiedekunst, studierte danach Medizin und wurde 1489 zum Stadtarzt von Zürich ernannt. Er befasste sich aber auch mit Mathematik und Astronomie. Mit diesen Kenntnissen und den handwerklichen Fertigkeiten eines Goldschmiedes versehen, machte er sich um 1496 daran, die drei Gaue der damaligen Eidgenossenschaft (Zürichgau - Tigurinum, Berggau - Leopoltinum und Aargau - Helvetium) mit der Feder zu zeichnen. Hügel und Waldpartien wurden grün bemalt, die Gewässer erhielten ein sattes Blau.

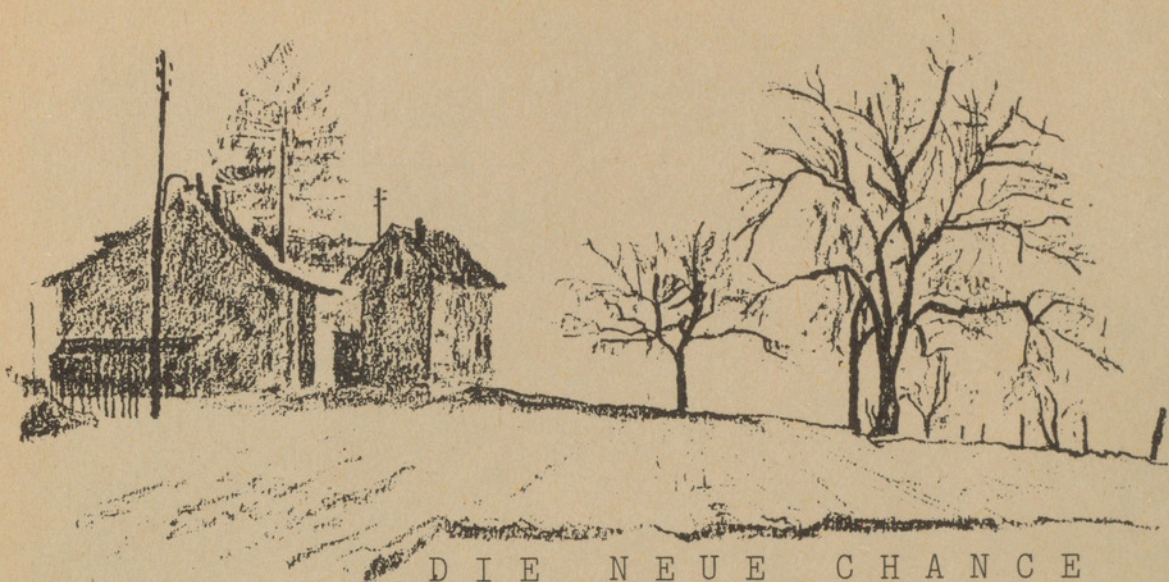
Damit entstand die erste Karte, welche ausschliesslich die Schweiz darstellt. (Das Original befindet sich heute in der Zentralbibliothek Zürich.)

Tuerst verkehrte mit dem Mailänder und Innsbrucker Hof. Kaiser Maximilian I. nahm in 1499 als Leibarzt in seine Dienste. Auf einer Reise in die Walachei und Moldau starb er um 1503.

Das gezeigte Kartenbild ist nicht nach den heutigen Gewohnheiten orientiert: die Blickrichtung hier geht nach Osten, gegen den Sonnenaufgang hin. Etwa in der Mitte des Kartenausschnittes liegt der Zürichsee. Links davon erkennt man Wülflingen, Winterthur und Frauenfeld. Alle sind etwa im gleichen Abstand eingetragen. Rechts der Burg von Wülflingen ist deutlich der Brüttemer Wald zu erkennen, davor das Plateau gegen Embrach und dahinter die Kyburg. Die Karte von Tuerst zeigt Hügel und Berge stark vereinfacht, der Hauptakzent liegt auf der Darstellung von Gewässern und wichtigen Oertlichkeiten. Verbindungswege und Handelsrouten sind darin nicht enthalten.

K. Bruggisser





DIE NEUE CHANCE

"Es dürfte schwierig sein, die Voraussetzungen für günstige Mietwohnungen zu schaffen. Dies dürfte es Personen bescheidener Einkommensschichten erschweren, in der Gemeinde Wohnsitz zu nehmen." Dies schrieb der Gemeinderat im März 1984 in Abschnitt 7 seines Antrages zur Ortsplanung.

Solche Ausführungen wollten die Brüttemer jedoch nicht in der Ortsplanung verankert wissen (siehe Mitteilungsblatt Nr. 154 über die Gemeindeversammlung vom 27.4.1984).

Dass "möglichst verschiedene Einkommensschichten in der Gemeinde Wohnsitz nehmen können" war jedoch unbestritten, passierte doch Abschnitt 2 "Zielvorstellungen" ohne Einwand.

Was präsentierte der Gemeinderat der Gemeindeversammlung am 31.5.1985, bzw. 16.12.1985 und wie wurde entschieden:

Die Sanierungsprojektierung des "Bumehüsli" wurde vom Stimmbürger nur unter Voraussetzung einer "sanften" Renovation mit möglichst wenig Kosten" bewilligt (siehe Mitteilungsblatt Nr. 166 sowie Verhandlungsprotokoll). Damit wurde für dieses Projekt ausdrücklich gefordert, Wohnraum für kleinere Einkommen bereitzustellen.

Demgegenüber projektierte die Behörde neben der Renovation auch einen Umbau mit "heute üblichem (hohen) Wohnstandard" und "marktkonformen Ertrag". Die notwendige planungsrechtliche soziale Komponente war nicht berücksichtigt.

Wohl hat der Gemeinderat gemäss Weisung Seite 3 eine "Pinselrenovation" untersucht, jedoch abgelehnt und nicht zur Abstimmung gebracht. Er führt hiezu "ortsübliche Mietzinsfestlegungen und "keine Wohnqualitätsverbesserungen" an.

Mit seinem Antrag vom 16. Dezember 1985 kann dem Gemeinderat deshalb der Vorwurf nicht erspart werden, dass er durch Nichtbeachtung des Bürgerwillens die erfolgte Kreditverweigerung provoziert und die dringende Sanierung des "Bumehüsli" verzögert hat. Zudem hat er einäugig und leichtfertig argumentierenden Kreditopponenten eine Plattform gegeben.

Wie geht es weiter:

Es ist unbestritten, dass die verlangte sanfte Renovation, unter Voraussetzung motivierter Fachleute, mit gutem Resultat möglich ist.

Hiezu dürfen jedoch nicht die Kosten einfach nach Wunschkatalog summiert werden.

Vielmehr ist ein fester Kostenrahmen vorzugeben, in welchem die Arbeiten abzuwägen und auszuwählen sind.

Das "Bumehüsli" hat nicht nur die Aufgabe, preisgünstigen Wohnraum zu geben. Als Bestandteil einer kleinen Häusergruppe prägt es das Dorfbild, dessen Reiz und Lieblichkeit wesentlich mit.

Eingereichte Einzelinitiative vom 9.1.1986,
gemäss Gemeindegesetz § 50

Das "Bumehüsli" ist geeignet, im Rahmen der Ortsplanung weiterhin preisgünstigen Wohnraum zu geben. Hiefür hat sich die notwendige bauliche Sanierung an einen festen, vorgegebenen Kostenrahmen zu halten. Die Einfachheit der bestehenden Bewohnung ist beizubehalten. Das Bedürfnis ist ausgewiesen und Interessenten sind vorhanden.

Die vorgezeichnete "sanfte Renovierung" darf eine abgerechnete Bausumme von Fr. 170'000,- nicht übersteigen.

Die bisherigen Projektierungskosten zum Antrag vom 16.12.85, sind nicht einzurechnen.

Die Instandstellung ist bis Mitte November 1986 zu bewerkstelligen.

Die angeführten Fakten rechtfertigen die erneute Behandlung dieses Geschäftes. Weitere, hier noch nicht eingebrachte Gesichtspunkte, wären hiezu anzuführen.

Kurt E. Hunziker



OEKOLOGISCH WASCHEN

Wir möchten allen Frauen herzlich danken, welche mit uns auf Seifenwaschmittel zum Schutze unserer Umwelt umgestiegen sind. Dass dies nicht überall reibungslos funktioniert, hat uns veranlasst, Mängel, Kritiken an den Hersteller der Produkte, die Seifenfabrik Held AG weiterzuleiten. Hier seine Antwort auf die Konsumentenfragen, welche er mit Interesse entgegengenommen hat:

1. Flecken bei einer 60° Wäsche mit Plurin: Plurin enthält aus den bekannten Gründen (siehe blaue Broschüre) absichtlich kein Bleichmittel. Seife hat nur eine geringe bleichende Wirkung, aber sie ist ein hervorragendes Waschmittel. Wenn Flecken (Tomate, Gras, Früchte) stehen bleiben, ist dies nicht etwa ein Zeichen, dass die Wäsche nicht sauber ist. Es handelt sich einfach darum, die Faser, welche z.B. durch die Tomate angefärbt wurde, nun zu bleichen. Der Gebrauch von Kernseife, Gallseife oder unserer grünen Seife zur Vorbehandlung von Flecken ist für viele zu aufwendig. Man kann aber auch bei einer 60° Wäsche gelegentlich für den 2. Waschgang halb Plurin und halb Koch-Bleichmittel verwenden, ohne dass die Buntwäsche farblich verändert wird. Es bildet sich bei dieser Temperatur nur wenig Sauerstoff, der aber oft schon genügt, um Flecken zum Verschwinden zu bringen.

2. Einspülfähigkeit: an diesem Problem arbeiten wir schon seit Monaten. Gerade mit der Miele haben wir am meisten Schwierigkeiten. Es ist nun gelungen, die Seife rieselfähiger zu machen, so dass sie auch besser einspülbar geworden ist. Ab Januar 1986 wird bei uns dieses neue Verfahren angewandt. Wenn aber ins Fach mit dem Waschpulver für den 2. Waschgang wegen Undichtigkeit der Düsen Wasser hineintropft, verklebt halt die Seife nach wie vor. Man muss darauf achten, dass die Waschmittelfächer trocken sind und die Düsen dicht.
3. Wir sind mit Miele und der Verzinkerei Zug wegen einer Maschine für Seifenwaschmittel in Verbindung. Das Ziel wäre, dass wir auf Anfrage aus Konsumentkreisen bei einer Neuanschaffung die geeignetste Maschine angeben können. Nach unseren Erfahrungen eignen sich die Schulthessmaschinen gut für die Held-Waschmittel.
4. Ein weiterer Tip aus eigener Praxis mit Miele-Waschmaschine: Durch Vorwaschen erzielt man auf jeden Fall ein besseres Waschresultat. Um trotzdem nicht mehr Waschmittel zu verbrauchen genügt es, Plurin und Colorlan nur dem Vorwaschen beizugeben. Zum Hauptwaschen genügt nämlich, was im Vorwaschgang an Seife in der Wäsche zurückbleibt, weil ja die Wäsche zwischen diesen beiden Vorgängen nicht gespült, das Wasser bloss abgepumpt wird.

V. H. - L. B.



FRAUENKOMMISSION BRÜTTEN

Wir möchten die Eltern der Kinder mit Jahrgang 1981 nochmals an die Schülereinschreibung vom Donnerstag, 23. Januar 1986, 16.15 - 17.00 Uhr im Kindergarten erinnern. Wenn Ihr Kind ab Frühjahr 1986 den Kindergarten besuchen möchte, kommen Sie bitte zur Einschreibung.

Tricot-Nähkurs

Schon im Mai des vergangenen Jahres versprochen wir Ihnen, einen Tricot-Nähkurs zu organisieren. Wir freuen uns nun, Ihnen diesen Kurs anzubieten:

5 Abende - Mittwoch 19.30 - 22.00 Uhr
im Nähschulzimmer im Schulhaus Chapf
Termin: ab 26. Februar bis 26. März 1986
Leiterin: Frau Monika Bösch, Fehraltorf
(später Brütten)
Kosten: Fr. 55.-- + Material
Anmeldung: Montag, 27. Januar 1986
10.00 - 11.00 Uhr im Foyer der
Bibliothek

Anfangs Januar hat Frau Bösch bereits im Dorfladen-Schaufenster verschiedene Sachen ausgestellt, die Sie dann im Kurs auch herstellen können. Hätten Sie nicht auch Lust Pyjama, Trainer oder Sweat-Shirts selbst zu nähen, oder aus alten Pullis neue Kindersachen anzufertigen? Vielleicht haben Sie sogar noch einen Tricotrest zu verarbeiten. Am 1. Kursabend können Sie aber auch Ihr Material bei Frau Bösch nach Mustern bestellen.

Schauen Sie sich das Schaufenster an und melden Sie sich, wenn Sie Freude am Nähen haben, für unseren neuesten Kurs an. Wir freuen uns, dass wir dem Wunsch verschiedener Brüttemerinnen entsprechen konnten und sind überzeugt, dass wir Ihnen mit Frau Bösch eine initiative und Kursleiterin empfehlen.

Frauenkommission Brütten

Lilly Salzmann

UNSER DORF AUS DER SICHT VON 4.KLAESSLERN

Schüler aus der 4. Primarschulklasse in Brütten haben ihre Gedanken über Personen, Vereine und Institutionen unseres Dorfes spontan aufgeschrieben. Die Lehrerin, Frll. S. Balsiger, hat davon einige Sätze in der originalen Ausdrucksweise zusammengestellt und den Eltern und den beschriebenen Stellen als 'Gemeindebüchlein' zukommen lassen.

Bestimmt werden auch die Leser des Mitteilungsblattes Freude haben an der teilweise sehr treffenden und humorvollen Ausdrucksweise unserer Kinder!

Der Gemeindepräsident

Herr Baltensperger wohnt im Lochen. Er kann viel bestimmen. Er ist fast der höchste von Brütten.

Er kam einmal im Radio. Er sorgt für die Gemeinde. Er ist verheiratet.

Er sorgt für Ordnung und das nicht alle machen was sie wollen.

Er kann bestimmen was mit Brütten geschieht.

Der Schulpräsident

Der Schulpräsident heisst Herr Büchi und ist sehr nett. Er kommt manchmal in die Schule um zuschauen, ob wir fleissig arbeiten.

Der Schulpräsident muss schauen, dass die Stunden und Fächer richtig eingehalten werden. Er schaut auch das dass Lehrerzimmer grossgenug ist.

Bei ihm muss man so allerlei fragen für die Schule. Er fährt einen Porsche 944.

Er sorgt für die Schule. Er kommt oft eine Stunde schauen wie es in der Schule geht. Er ist der höchste im ganzen Schulhaus.

Der Abwart

Er heisst Herr Bangerter. Er putzt unser und andere Klassenzimmer. Wenn wir blödsinn machen auf dem Pausenplatz muss er schimpfen.

In den Schulferien gibt er unseren Pflanzen Wasser.

Er putzt die Schulzimmer und flickt Sachen. Sorgt für Essen an Festtagen.

Er schaut dass im Schulzimmer immer alles sauber und in Ordnung ist. Wenn Kinder etwas machen was sie nicht dürfen, dan ist er dafür verantwortlich.

Der Dorfarzt

Alle Kranken dürfen zu im gehen. Herr Dr. Bühler macht sie gesund und fröhlich. Wenn er es nicht kann muss man in den Spital.

Er flieckt alles was man fliecken kann. Er kommt jedes Jahr in die Schule uns zu untersuchen.

Herr Bühler heisst unser Dorfarzt, der uns pflegt und sagt was wir haben. Er ist noch jung und nett.

Er gibt uns das Zückerlein fürs jimpfen.

Herr Bühler ist ein Kinderarzt. Nebenan ist das Restaurant Pöstli.

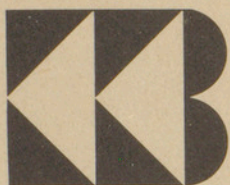
Der Gemeindeschreiber

Er heist Herr Hans Eichholzer. Herr Eichholzer kann sehr gut rennen.

Er muss viel arbeiten wie zubeispiel: schreiben, rechnen etc.

Er wohnt an der Harossenstrasse, in Brütten. Ich glaube er schreibt alles auf was den Leuten nicht passt.

Seine erste ist Frau Kaufmann, seine andere weiss ich nicht ganz genau.



HOBBY - FOTOAUSSTELLUNG

Wiederholung der Anzeige!

Die Kulturkommission plant im Herbst 1986, nach den beiden erfolgreichen Ausstellungen "Hobby-Künstler" und "Kunsth Handwerk" eine

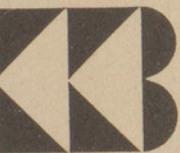
Foto - Ausstellung

Damit die Vorbereitung und Gestaltung rechtzeitig an die Hand genommen werden kann, sind Brüttemer Hobby-Fotografen/innen eingeladen, sich bis 25. Januar 1986 bei Herrn Alfons Augustin, Tel. 332480 ab 19.00 Uhr anzumelden.

Die Aufnahmen sollten in irgend einer Weise "ÖPPIS BSUNDERS" sein.

Eine orientierende Zusammenkunft ist auf Dienstag, den 4. Februar, 20.00 - 22.00 Uhr, vorgesehen.

Kulturkommission



VOLKSHOCHSCHULE 1986

ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG

Für den EDV-Einführungskurs, der nach den Sportferien beginnt, sind noch einige wenige Plätze frei.

Beachten Sie die differenzierte Ausschreibung im Dezemberheft.

Telefonische Anmeldung bis spätestens 31. Januar 86 bei Herrn Alfons Augustin, Tel. 33 24 80, abends ab 19.00 Uhr.

Kulturkommission

DISCO PRISMO

I däm Jahr gits z'Brütte a super Sach. Euseri scho fascht vergässe gangeni Disco im neue Gmeindszäntrum macht ändlich wieder iri Pforte uf.

Undereme neue Name (Disco Prismo) und mit neue Gsichter i dä Organisation wänd mir dä Brüttemer Jugend d'Möglichkeit büte, ammene Samschtigabig z'Brütte obe z'bliebe und's luschtig z'ha. Mer mues nämli nöd unbedingt id'Stadt abe hocke, zum öppis chöne erläbe.

Euses Ziel isches au, ob und zue emal en bsundere Discoabig z'mache:

- villicht än Spaghetti-Abig
- villicht ä Pyjama-Party
- oder ä lässigi Gruppe wo chunt cho spiele.

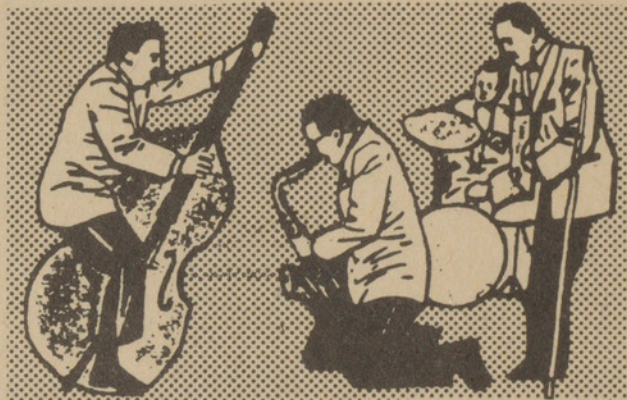
Du chasch eus glaube, stier wirds sicher nid.

Z'Trinke gits bi eus Blöoterliwasser für en Stutz füzg pro Fläschli und zässe gits je nach däm en Hot-Dog oder was eusi Buffetfräulein suscht no chönd choche.

Was villicht zum Schluss no mues g'seit si: Die, wo wänd hasche, suuffe oder ä Schlegerei inszeniere, für die Säbe hämmer ä kei Platz.

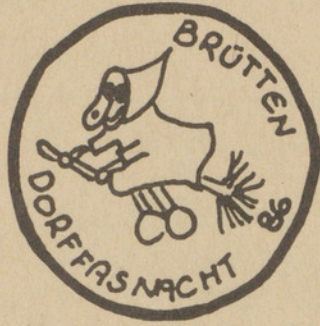
Mir würdet eus schaurig freue, wänn möglischt vill ufgstellti Lüüt chiented, wills wüerkli ä bombe Sach isch.

Willkomme heisst eu
eues ufgstellti Discoteam



HEXENBALL 1986

MOTTO: Eine verhexte Nacht



Unsere verhexte Nacht nähert sich mit grossen Schritten!

Träumen Sie von einer verhexten Nacht in Rio.... oder von einer verhexten Nacht bei Dracula.... oder sogar von einer verhexten Nacht auf einem Piratenschiff oder... oder ... oder lassen Sie doch Ihrer Fantasie einfach freien Lauf!

Erfüllen Sie sich Ihre Träume in unserer verhexten Nacht am Hexenball 1986!

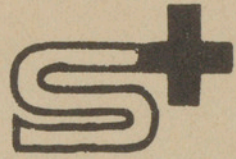
Kommen Sie am Samstag 22. Feb. 86 in die wiederum toll dekorierte Turnhalle Chapf!

- Es lohnt sich! -



IHR
FASNACHTSKOMITEE
BRÜTTEN

PS: Ab 25. Januar 86 sind wieder von Hand angefertigte Plaketten zu 4.- Fr. erhältlich!



SAMARITERVEREIN BRÜTTEN

Generalversammlung

Die diesjährige Generalversammlung des Samaritervereins Brütten findet Donnerstag, den 23. Januar 1986, Beginn 20.00 Uhr, im Restaurant Sonnenhof Brütten statt. Alle Mitglieder sind dazu recht herzlich eingeladen.

Erste Uebung

Donnerstag, 30. Jan. 1986 im Schulhaus Chapf.
Thema: Skiunfälle und Erfrierungen mit Arztreferat
von Dr. Bühler

Nothelferkurs

Im Nothelferkurs erhalten Sie die notwendigen Kenntnisse, damit Sie bei einem Verunfallten die lebensrettenden Sofortmassnahmen durchführen können. Der nächste und einzige Nothelferkurs des Samaritervereins Brütten in diesem Jahr beginnt am 25. Februar. Bei absenzfreiem Kursbesuch wird der Nothelferausweis abgegeben. Dieser Ausweis muss bei der Anmeldung zur Führerscheinprüfung vorgelegt werden.

Kursdauer: 25. Februar - 11. März 1986, jeweils
Dienstag und Donnerstag von 20.00
bis 22.00 Uhr.

Kursort: Schulhaus Chapf Brütten

Kursgeld: Fr. 55.-- pro Person, Bezahlung am
1. Kursabend.

Kursleiter: Herr E. Bühler, Samariterlehrer

Anmeldung: bis 20. Februar 1986 (Teilnehmer-
zahl beschränkt), Anmeldeformulare
können bei Hansruedi Keller, Chile-
rain 2, 8311 Brütten bezogen werden.

Samariterverein Brütten/HK

SINGKREIS BRUETTEN

Zu Beginn dieses Jahres möchten wir uns vor allem auf die Einweihung der neuen Orgel, welche dieses Frühjahr stattfinden wird, konzentrieren (genaues Datum zur Zeit noch unbekannt), und dazu brauchen wir dringend noch weitere Männerstimmen.

Die nächste Probe, zu welcher wir alle singfreudigen Männer (und Frauen) herzlich einladen möchten, findet statt am

Mittwoch, 15. Januar 1986, 20.00 Uhr

im Unterrichtszimmer der Kirche.

Weitere Proben jeweils mittwochs: 22. Januar, 29. Januar, 5. Februar und 26. Februar.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig, Sie können sich zur näheren Information aber auch zuerst an unseren Dirigenten, Herrn Markus Braun, (Telefon 29 72 61) wenden.

Singkreis Brütten

SCHIESSVEREIN BRUETTEN

Einladung zur Generalversammlung

Mittwoch, 29. Januar 1986, 20 Uhr im Rest.Steighof.

Traktanden:

1. Appell
2. Wahl der Stimmezähler
3. Abnahme des Protokolls der letzten Generalver-
4. Jahresbericht 1985 des Präsidenten sammlung
5. Abnahme der Jahresrechnung 1985
6. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Zeigerlöhne
7. Jahresprogramm 1986
8. Wahlen
9. Absenden
10. Verschiedenes

Anträge von ausserordentlicher Bedeutung müssen spätestens 3 Tage vor der GV schriftlich begründet an den Vorstand eingereicht werden.

Der Vorstand

DORFKALENDER

Januar

Fr	17.	1.	20.00 Uhr	Jungbürgerfeier	Restaurant Sonnenhof
Sa	18.	1.	20.00 Uhr	Disco "Prismo",	Gemeinde- zentrum
Do	23.	1.	20.00 Uhr	Sameriterverein	General- versammlung
Sa	25.	1.	14.00 Uhr	CVJM-Jungschar,	Dorfladen
Mi	29.	1.	20.00 Uhr	Landfrauenverein,	General- versammlung Restaurant Hofacker
Mi	29.	1.	20.00 Uhr	Schiessverein Brütten,	Generalversammlung Restaurant Steighof

Februar

Sa	1.	2.	20.00 Uhr	Disco "Prismo",	Gemeinde- zentrum
Fr	7.	2.	14.00 Uhr	Mütter- und Erziehungsbe- ratung, Gemeindesaal	
Sa	15.	2.	20.00 Uhr	Disco "Prismo",	Gemeinde- zentrum
Sa	22.	2.	14.00 Uhr	CVJM-Jungschar,	Dorfladen
Di	25.	2.	20.00 Uhr	Beginn Nothelferkurs	

Das Mitteilungsblatt Nr. 173 erscheint am 14. Februar 1986. Beiträge sind bis spätestens Samstag, 8. Februar 1986, 18.00 Uhr an Frau U. Rosencrantz, Harossenstr. 52, erbeten.